

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 34: Hundstags-Sondernummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. – Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

HOTEL SCHIFF Mannenbach

Seeterrasse am herrlichen Untersee
Geflügel-, Fisch- und Bauern-Spezialitäten
R. Haeblerli-Urech

Rauchen untersagt, welche
Qual für den Gewohn-
heitsraucher.

Sie werden leicht
und ohne unange-
nehme Begleit-
erscheinungen zum
Nichtraucher durch
die nur 3 Tage
dauernde Nikotin-
Entziehungskur



NICO/SOLVEN

In Apotheken und Drogerien zu Fr. 20.25
Aufklärende Schriften durch La Medialia, Casima (Ti)

Marcel Feli's Volière

das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN

Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof



DIE FRAU

Ich bekam Herzklopfen: welcher meiner kleinen Sünden mochte ihm wohl bekannt sein? (so ganz sündenfrei ist man eben nicht, wenn man so nahe an der Grenze lebt!). «Monsieur?», ich erwartete seine Sentenz. «Vous avez de la pâte dentifrice au coin de la bouche», meinte er tadelnd ... aber dann mußten wir doch beide lachen.

Gewiß: Es gibt hier so viel Schönes wie dort! Nur wird das Schöne hier nicht immer ganz passend eingerahmt, so daß leider «das Bild» oft gar nicht den Effekt erzielt, den es doch verdienen würde.

«C'est le ton qui fait la chanson.»

Gell Bethli, Du bist einverstanden: an Gangelores Scheiterhaufen zechen wir weder Fondue noch Raclette? Das wäre zu «grusig», sowohl wegen Gangelore als auch wegen unserer Verdauung.

Ich hoffe übrigens nicht, daß meine arme verblendete Gangelore wirklich so mittelalterlich behandelt werden könnte: Heutzutage werden Hexen doch nur noch symbolisch, und zwar von den lieben Freundinnen beim Tee, verbrannt. Auf diese Art und Weise kann die löbliche Prozedur öfters wiederholt werden.

Hexen sind meist sehr sympathisch. Ich kannte eine, die im Nebenberuf Putzfrau war, zeitweise auch bei mir. Mit hintergründigen Augen-Ohrenrelationsquotiententheorien, mit Pendel, Ehering, Haaren usw. usw. weissagte sie mir zwei Mal Töchter. Wiederholt bewunderte sie aber anschließend sehr die Söhne: «Quel beau bébé, il ressemble à son père, mais c'est quand-meme un beau bébé!»

Und siehst Du, das freute meinen Mann.

Massy

Lieber Nebelspalter!

Der Wahrheit zuliebe sollte der Schluß des Abstimmungskommentars von Fritz in Nr. 29, S. 16, wie folgt abgeändert werden:

«So gilt einmal mehr jenes – leider zu oft falsch zitierte – Gottfried-Keller-Wort, das von Jeremias Gotthelf stammt: Im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland.»

Besonders auch für Frauen mit Hochge-
nuß zu lesen in «Eines Schweizers Wort an den Schweizerischen Schützenverein, 1842 im Auftrag Fellenbergs für das Schützenfest in Chur geschrieben» (ca. 60 Seiten), Ausgabe im Eugen Rentsch-Verlag, Band 15, Seite 301:

... Bist du ein Stauffacher, daß an deiner Seite eine Stauffacherin gedeihen konnte? Bist du der Treue und Ehrenwerte, der Biedere und Fromme, der das Vertrauen seines Weibes fesselt, seine Seele erhebt, dem Haushalte Vorsorge tut, den Kindern voranleuchtet in jeder guten Sitte?

Weinen und darben sie um deinetwillen – warum kömmt du aufs Fest? Das hätte kein rechter Schweizer getan; du bist ein ungetreuer Mann, und wer im Kleinen nicht getreu ist, wie sollte der getreu im Großen sein; und wer es mit dem eigenen Hause nicht gut meint, wie sollte der es gut meinen mit dem Vaterlande; und wer Weib und Kindern keine Freude opfern kann, wird der wohl Leib und Leben opfern dem Vaterlande?

Man lasse sich nicht verleiten durch ödes, irres Geschwätz! Im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland; aus dem Hause stammt die öffentliche Tugend, und wer kein treuer Hausvater ist, dem fehlt des alten Schweizers Art und Weise, dem fehlt der Heldenmut, der aus der Seele stammt, und was nützt in den Tagen der Gefahr der, welcher nur im Munde liegt? ...

Nüt für unguet!

Emil

